

ZUGANG ZU LEBENSNOTWENDIGEN MEDIKAMENTEN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN – PROBLEME UND ALTERNATIVE LÖSUNGEN.

Workshop auf dem IPPNW Kongress
KULTUR DES FRIEDENS am 13.9.08
Joachim Both und Dieter Lehmkuhl

Ausgangslage

- 80% der Krankheitslast weltweit tragen die Länder der 3. Welt.
- Dagegen sind 4/5 der Menschheit ohne Zugang zu neu entwickelten Medikamenten.
- In der Konsequenz :
eine ungeheuerere Dysfunktionalität
zwischen Bedarf und Angebot.

Neglected Diseases

Von 1975 bis 1999 entwickelten 1400 neuen Medikamenten lediglich 13 für Behandlung von Tropenkrankheiten.

Ursache :

Das herrschende pharmazeutische Modell ist gewinnorientiert und hat kein Interesse am „Markt der Armen“.

Weitere Ursache

Durch Patentierung quasi monopolartige Stellung mit Vermarktungsrechten weltweit über 20 Jahre und länger.

Unbezahlbare lebensnotwendige Medikamente bedeuten den Tod von schätzungsweise 13 Millionen Menschen jährlich.

WTO Verträge

- TRIPS Abkommen = handelsbezogene Aspekte an geistigem Eigentum. Regelt weltweit die Patentrechte.
- Abkommen von Doha (2001) erlaubt für die ärmsten Länder Erteilung von Zwangslizenzen.
- Begrenzung bis zum Jahr 2016.

Patente und globale Gesundheit nicht widerspruchslos :

„Harmonisierung für die Entwicklung von Gesundheit und Forschung kontraproduktiv bei uns und der 3. Welt, da weltweit unterschiedliche Entwicklungsstandards auf absehbare Zeit weiterbestehen.“

Prof. Jerome Reichmann

Weitere Erschwernis :

Durch monopolartige Anhäufung von Wissen z.B. durch Umgebungspatentierung wird freie Forschung hier wie in den Schwellenländern verunmöglicht .

„Wissen als öffentliches Gut muss weltweit erhalten und gefördert werden.“

Jerome Reichmann

Politische Situation heute

- Im Mai 2008 nach jahrelangem Streit von WHO Strategiepapier und Aktionsplan gebilligt, aktiv alternative Lösungen zum herrschenden pharmazeutischen Modell anzugehen.
- Im Bundstag bislang keine klare Zuständigkeit für solche Forschung, mit 20 Mill./a. unter den Vorgaben.
- Dazu Ausschuss abgelehnt.

Zitat aus „Berliner Erklärung“

Wir fordern eine an den Gesundheitsbedürfnissen der Menschen ausgerichtete Politik, Die Medikamente als unentbehrliche Güter der Daseinsfürsorge, d.h. als öffentliche Güter begreift, die prinzipiell von Monopolen ausgenommen sind und allen Menschen zugänglich gemacht werden.